



SCHULE IM SAARLAND

Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufe 9
- Hauptschule -
Sozialkunde

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 169 9



SCHULE IM SAARLAND

Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufe 9
- Hauptschule -
Sozialkunde

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

86/25 13



SCHULE
IM
SAARLAND

Herausgeber: SAARLAND
Der Minister für Kultus, Bildung und Sport
Saarbrücken 1981

Herstellung: Krüger Druck + Verlag
6638 Dillingen, Marktstraße 1

ZV SL
S-15(1981)

Vorwort zum Lehrplan 9

Auf die Problematik des Sozialkundeunterrichts wurde in den Plänen 7 und 8 hingewiesen, deshalb sollten bei Erstellung des Arbeitsplanes jeweils diese Pläne herangezogen werden.

Die Fachkommission ist sich der Vorläufigkeit dieser Pläne bewußt und bittet deshalb um kritische Äußerungen aus der Schule. Eine sinnvolle Revision von Lehrplänen ist nur denkbar, wenn die in den Plänen enthaltenen Schwierigkeiten an die Mitglieder der Fachkommission herangetragen werden.

Die Themen für das 9. Schuljahr bedürfen an sich keiner erklärenden Rechtfertigung. Es sind bedeutsame Probleme unserer Zeit angesprochen. Niemand, auch kein Hauptschüler, bleibt unbetroffen von den hier angesprochenen Problemen.

Nach Hilligen sollen die Schüler über "die fundamentalen Probleme Bescheid wissen, die in Gesellschaft und Staat bedeutsam sind."

Sozialistische Wirklichkeit in der DDR

Sachliche Einführung

Es ist Aufgabe des folgenden Lehrplankapitels, die wesensbestimmenden Merkmale des politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Systems der DDR aufzuzeigen und an Hand der Probleme die Situation des Menschen in diesem Staat anzudeuten.

Dabei ist von vornherein zu betonen, daß dem Hauptschüler nur an Hand anschaulicher Beispiele und in jeweiligem Bezug zu eigenen Erfahrungen ein Durchblick ermöglicht werden kann.

Das erste Hauptthema "Die führende Rolle der SED" legt die ideologischen Grundlagen zum Verständnis der DDR. Ausgehend von den Lehren von Marx/Engels wird der Führungsanspruch der SED als Motor und Dirigent der Arbeiterklasse dargelegt. Das Gehorsamsgebot aller Werktätigen mit der Möglichkeit systemkonformer konstruktiver Kritik gibt der SED-Führung die Möglichkeit der zentralen, planmäßigen und einheitlichen Leitung aller staatlichen Organe. Die Partei fällt alle politischen Entscheidungen für die Staatsorgane, weshalb auch der Ministerrat an deren Richtlinien gebunden ist. Damit wird eine Identität von SED, Staat und Interessen der Werktätigen beansprucht, die in der Kommandolinie des demokratischen Zentralismus organisiert ist. In "straffer Disziplin" sind alle Beschlüsse der höheren Parteiorgane zu befolgen. Daß hierbei in der Praxis Widersprüche entstehen ist aufzuzeigen.

Das zweite Hauptthema kennzeichnet die Wirtschaft der DDR als parteiliche und staatliche Angelegenheit. Unbestritten bei allen Veränderungen ist die zentrale Entscheidung über die Rangordnung des Bedarfs, den Einsatz der produktiven Kräfte und die Verteilung der erwirtschafteten Produkte.

Der Einfluß der Zentrale erfordert, daß es kein Privateigentum an Produktionsmitteln gibt.

Neben der zentralen Planung und Leitung ist somit diese Eigentumsordnung das zweite wichtige Abgrenzungskriterium zu unserer Wirtschaftsordnung. In Perspektiv- (5 - 7 Jahre) und Jahresplänen werden die politischen Entscheidungen in wirtschaftliche Ziele und Abläufe umgesetzt, wobei der Ministerrat als eine Art "Superwirtschaftsministerium" darstellbar ist. Daß hierbei wie schon beim Führungsanspruch der SED in der Wirklichkeit Probleme entstehen, läßt sich am Beispiel der Autoproduktion gut verdeutlichen. Im Vergleich von Preisen, Löhnen, wirtschaftlicher Leistung können mit Schülern Vor- bzw. Nachteile diskutiert werden.

Das dritte Hauptthema hebt auf die gesellschaftliche Stellung des Jugendlichen ab. Erziehung und Schule ist aufgrund der Staatsauffassung eingebunden in sozialistische Zielsetzungen.

Vom "Kämpfer der Arbeiterklasse" werden in hartem Leistungsdruck Verhaltens- wie Lernmuster abgefordert, die eine straffe Disziplinierung mit sich bringen. Dazu gehören folgende Eigenschaften:

- Treue zur DDR durch Taten beweisen
- Aneignung hoher Bildung durch Fleiß
- Würdiges Mitglied in der sozialistischen Menschengemeinschaft durch Mut, Bescheidenheit
- Freundschaft zur Sowjetunion und Haß gegen die Feinde des Volkes
- Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes und der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der ganzen Person

Dieser Definition der Erziehungsziele durch FDJ und Ministerium für Volksbildung entspricht der Aufbau von Schule, Freizeit und Berufsausbildung.

Ausgehend von Kinderhort, Kindergarten besucht jeder Jugendliche in der DDR die 10jährige Polytechnische Oberschule und kann nach dem Besuch von Vorbereitungs- bzw. Spezialklassen die Erweiterte Oberschule oder Schulen für Führungskräfte absolvieren. Die Auswahl für diese "Aufstiegswege" basiert auf einer harten Beurteilung der Schulleistung wie der politischen Einstellung. Die Organisation der Freizeit wie der Berufsausbildung läßt ebenfalls die starke zentrale Lenkung erkennen. Beide orientieren sich an den politischen Satzungen der SED und versuchen in der Totalität der Erfassung die Ausrichtung auf die auf Parteitag proklamierten Ziele. Das gesamte Lehrplankapitel kann somit Anlaß zu einem regen Gespräch über die unterschiedliche Situation deutscher Jugendlicher sein.

Literatur und Medien:

1. Grünert H. und Liegert E.P., Die DDR, Frankfurt 1976
2. Obst W., DDR-Wirtschaft, Modell und Wirklichkeit, Hamburg 1973
3. Grosser D. (Hg), Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Braunschweig 1979, S. 150 - 162 (Schülerbuch)
4. Schulfernsehen "Sozialkunde"
S 3 hrsg. v. Saarländischer Rundfunk, Saarbrücken 1975,
Me 17 u. 18
5. Selbstdarstellung der DDR
FT 2193 (48 Minuten)

I. Die führende Rolle der SED (2 Stunden)

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
Zentrale, planmäßige u. einheitliche Führung u. Leitung aller staatlichen Organe durch die Partei.	Der Schüler soll wesentliche Merkmale der SED nennen können: Mitgliederstärke, Eintrittszwang für führende Stellungen, Führungsanspruch	SED demokrat. Zentralismus Volksfront Zentralkomitee Politbüro sozialistische Demokratie	Vergleich Artikel 20 G mit Art. 1 u. 2 der DDR Verfassung Zusammensetzung des Politbüros, des ZK oder der Volkskammer
Straffe Partei-/Staatsdisziplin u. Initiative Eigenverantwortlichkeit des Bürgers	Der Schüler soll staatliche Organe in eine Rangordnung eingliedern können		Historische Grundsatzkonflikte: 17. Juni, Ungarn-Aufstand, "freie" Gewerkschaften in Polen
Partei, Staat u. Verwaltung als angebliche Vollstreckerin des Willens der Arbeiterklasse u. der Werktätigen			Vergleich Wahlen in DDR und Bundesrepublik
Führungsanspruch der Partei u. Eigenbestimmung des Volkes		Staats- Ministerrat, Volkskammer	

II. Die Wirtschaftsordnung der DDR (3 Stunden)

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
Zentrale Planung u. Rentabilität der Betriebe	Der Schüler soll als wesentliches Kennzeichen der DDR-Wirtschaftsordnung nennen können:	Gesamtgesellschaftl., genossenschaftl. u. sozialist. Eigentum;	Am Beispiel der Autoproduktion Ablauf der zentralen Planung verdeutlichen;
Produktivität u. sog. "neue Moral der Werktätigen"	-Zentrale Planung u. Verwaltung von oben nach unten	zentrale Planung u. Leitung der Produktion, Verteilung u. Zusammenarbeit;	Gegenüberstellen von positiven u. negativen Erscheinungsformen der sozialistischen Wirtschaftsordnung;
Lohn- u. Preisdiktat u. Bestimmung von Preis, Lohn durch Markt bzw. Tarifparteien	-Kein Privateigentum an Produktionsmitteln -Politische Bestimmung der Rangordnung der wirtschaftlichen Ziele	Produktionsmittel; Staatl. Plankommission, Perspektiv-Jahrespläne;	Preis- u. Lohnvergleich zwischen Bundesrepublik und DDR;
Planung und Nachfrage durch Verbraucher		Volkseigener Betrieb;	Ausdeuten von Karikaturen
"Gewinn-" u. "Prämien-system"		landwirtschaftliche Produktionsgenossensch. "Gewinn" in der sozialistischen Wirtschaftsordnung	Zentrale Bestimmung der Wirtschaftsziele u. Nachfrage der Bevölkerung ("West-Shops")
Keine Arbeitslosigkeit und freie Berufswahl			Wirtschaftliche Leistung je Beschäftigten in DDR und Bundesrepublik

III. Erziehung und Schule (2 Stunden)

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
<p>Individuum und Kollektiv;</p> <p>Volkswirtschaftsplan u. Bildungsziele;</p> <p>Einheitsschule u. Spezialschulen bzw. Spezialklassen;</p> <p>Allseitigkeit der sozialistischen Bildung u. teilweise "Westorientierung" im Freizeitbereich</p>	<p>Der Schüler soll Aufbau des Schulwesens u. der Freizeiterziehung in der DDR nennen können.</p> <p>Der Schüler soll als Hauptziel der Erziehung in Schule FDJ u. Berufsausbildung "Kämpfer der Arbeiterklasse" nennen u. geforderte Eigenschaften aufzählen können.</p>	<p>Die sozialistischen "Inhalte" des Bildungssystems</p> <p>Einheitlichkeit und Gleichheit der Bildungschancen;</p> <p>Totalität von Bildung u. Erziehung;</p> <p>Polytechnische Oberschule, Spezialschulen, Erweiterte Oberschule;</p> <p>Junge Pioniere;</p> <p>FDJ;</p> <p>Wehrerziehung;</p> <p>Ferien- u. Freizeitgestaltung</p>	<p>Horizontale u. vertikale Gliederung des Systems;</p> <p>ausgeprägte Lern- u. Leistungsorientierung des gesamten Bildungssystems;</p> <p>Vergleich von Freizeit;</p> <p>Schule in der DDR u. in der Bundesrepublik</p> <p>Diskussion über Richtlinien in Lehrplänen der DDR u. im Saarland</p>

Die Europäische Gemeinschaft (EG)

Das Thema "Die Europäische Gemeinschaft" steht als Beispiel für die europäische Einigungspolitik insgesamt.

Bewußt wurde aus zeitlichen Gründen zugunsten einer gründlicheren Behandlung des heute erreichten Standes der Integrationsbemühungen auf einen geschichtlichen Rückblick verzichtet, so hilfreich er auch für das Verständnis aktueller Schwierigkeiten sein könnte.

Der Unterrichtsstoff ist in drei Problemkreise gegliedert, die durch ihre Formulierung als Leitfragen einen Aspekt der Unterrichtsdurchführung aufzeigen wollen. Diesen Problemstellungen sind die Lernziele und einzelne in der politischen Diskussion immer wiederkehrende Begriffe zugeordnet; Lernziele und Begriffe sollen durch die Darbietung von Fakten der Problemanalyse dienen.

Hilfen für Lösungsmöglichkeiten und zur Bewertung der gefundenen Lösungen liefern die in Spalte vier gegebenen Hinweise, die darüber hinaus zusätzliche Informationen anbieten und methodische Vorschläge enthalten.

Der Schüler soll durch den Unterricht in die Lage versetzt werden, Notwendigkeit und Nutzen der europäischen Integration einzusehen und zu bejahen; es soll "ein Bewußtsein der europäischen Zusammengehörigkeit" entstehen und "Verständnis dafür geweckt werden, daß in vielen Bereichen unseres Lebens nicht mehr nur nationale, sondern europäische Entscheidungen zu treffen sind." (Beschuß der Kultusministerkonferenz vom 8. Juni 1978, abgedruckt im GMBL. Saar, 1978, S. 592).

Literatur:

s. Arbeitspläne für die Klassenstufe 9, S. 53

Literatur:

- Medefind: Organisation Europa, Europa Union Verlag,
Bonn 1975
- Mickel: Europäische Einigungspolitik (2 Bände).
Luchterhand Verlag, Neuwied 1974
- Scharrer (Hg.) : Europäische Wirtschaftspolitik, Europa
Union Verlag, Bonn 1973
- Schöndube: Europa - Taschenbuch, Europa Union Verlag,
Bonn 1977
- ders.: Europa - Verträge und Gesetze, Europa Union
Verlag, Bonn 1977
- Schülerbuch:
Grosser (Hg.): "Politik - Wirtschaft - Gesellschaft",
Westermann, Braunschweig 1979

Weitere Information kann man von folgenden Stellen
erhalten:

Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Presse- und
Informationsbüro, Zitelmannstraße 22, 5300 Bonn

Bundeszentrale für politische Bildung, Berliner Freiheit 7,
5300 Bonn

Europa - Union Deutschland, Generalsekretariat, Stocken-
str. 1-5, 5300 Bonn

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
<p>Hat sich der Zusammenschluß Europas bisher gelohnt?</p>	<p>Die Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Mitgliedstaaten der EG aufzählen können - grundlegende Vereinbarungen der EG nennen - an Beispielen darlegen, welche Auswirkungen diese Vereinbarungen für die Europäer haben - erkennen, welche Vorteile der größere Absatzmarkt "Europa" bietet 	<p>Binnenzoll, Außenzoll, Freizügigkeit</p> <p>Wirtschaftsunion</p>	<p>Möglicher Einstieg: Schüler stellen fest, aus welchen Ländern Lebensmittel eines Supermarktes stammen. Hinweis auf Pizzerias</p> <p>Gastarbeiter aus den EG-Staaten haben den gleichen Kündigungsschutz wie deutsche Arbeitnehmer.</p> <p>Grundsätzliches Problem: Aufgabe von nationaler Souveränität zugunsten der Supranationalität.</p> <p>Autos aus EG-Staaten auf unseren Straßen; 270 Millionen Verbraucher. Aber: administrative Behinderungen an den Grenzen</p>

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
	<ul style="list-style-type: none"> - feststellen, daß die Einigungspolitik Kriege zwischen den Europäern verhindert hat - an einem Beispiel die teilweise mangelhafte Zusammenarbeit der Europäer aufzeigen - das System der Preisgarantien des europäischen Agrarmarktes an einem Beispiel darlegen - erkennen, welche Vorteile der Agrarmarkt den Verbrauchern bietet 	<p>Agrarmarkt Preisgarantie</p>	<p>Seit 1945 längste Friedenszeit dieses Jahrhunderts; Sch. befragen ihre Großeltern nach Kriegserinnerungen</p> <p>Beispiel für die mangelhafte Zusammenarbeit: Forschungsprojekt "Jet" (s. auch Grosser, S. 168)</p> <p>Beispiel für die Preisgarantie: garantierter Weizenmindestpreis 400,-- DM/t. (Grosser, S. 169, Abb. 6)</p> <p>Problem: Spannungsverhältnis zwischen Selbstversorgung u. Arbeitsteilung einerseits u. zunehmend kostspieliger Subventionierung andererseits. Gesicherte Versorgung Europas mit Lebensmitteln, Unabhängigkeit von Drittländern.</p>

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
Wer bestimmt in der EG?	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen, welche Nachteile das System der Preisgarantien hat 		<p>Beispiel: Entstehung des "Butterberges"; Versuche, ihn abzubauen (Weihnachtsbutter, Verkauf verbilligter Butter an die Sowjetunion); s. auch Grosser, S. 168</p>
	<ul style="list-style-type: none"> - die Organe der EG aufzählen können 	<p>Ministerrat, Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Europ. Gerichtshof</p>	<p>möglicher Einstieg: Wer könnte Mißstände (etwa des Agrarmarkte) abstellen? Hilfe, diese Frage zu beantworten: Grosser, S. 171, Abb. 2</p>
	<ul style="list-style-type: none"> - mit Hilfe eines Schaubildes die Kompetenzen dieser Organe nennen können 		<p>Schaubild bei Grosser, S.171, Abb. 2</p>
	<ul style="list-style-type: none"> - mit Hilfe eines Schaubildes erklären, wie diese Organe berufen werden - wissen, welche Auswirkungen der Grundsatz der Einstimmigkeit hat 	<p>Vetorecht</p>	<p>Schaubild:Grosser, S. 171, Abb. 2</p> <p>Nach dem EWG-Vertrag von 1957 sind allerdings Mehrheitsentscheidungen möglich.</p>

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
<p>Welche Aufgaben bleiben noch für die Zukunft?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - wissen, welche parlamentarischen Kompetenzen dem Europ. Parlament fehlen - darlegen, welche Folgen die Erweiterung der Befugnisse des Europäischen Parlamentes haben können - erläutern, warum eine gemeinsame Energie- und Verteidigungspolitik der EG notwendig ist 		<p>Vergleich der Kompetenzen des Europ. Parlamentes mit denen des Bundestages</p> <p>Rede des damaligen Ministerpräsidenten Tindemanns im Juli 1977 (Ausschnitt bei Grosser, S. 171)</p> <p>Möglicher Einstieg: Erhöhung des Ölpreises durch die OPEC Ein einiges Europa kann wirklichen Einfluß auf die Verteilung der Rohstoffe nehmen Zur Notwendigkeit einer gemeinsamen Verteidigungspolitik: die europ. Staaten können sich nicht allein verteidigen.</p>

Friedenspolitik und internationale Beziehungen

Vorbemerkungen

Auch in der Hauptschule müssen die Schüler befähigt werden, sich mit existentiellen Sorgen der gesamten Menschheit auseinanderzusetzen. Probleme internationaler Beziehungen müssen bewußter gemacht werden. Vorkenntnisse aus Fernsehnachrichten können in eine systematische Ordnung gebracht werden und werden somit verständlicher.

Das inzwischen allgemein anerkannte, wenngleich nicht immer respektierte Selbstbestimmungsrecht der Völker gibt allen Völkern das Recht, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen. Daß es dabei beständig zu Konflikten kommen kann, daß "alte" und "junge" Völker um ihre Interessen und Einflußmöglichkeiten kämpfen, ist überall in der Welt feststellbar.

Der Hang zur Vormachtstellung, der Wunsch nach Sicherung des Zugangs zu Rohstoffen, die Sicherung der eigenen staatlichen Grenzen etc. führen ständig zu Konflikten, die nicht mehr nur mit kriegerischer Gewalt ausgetragen werden.

Folgendes Schema von Czempiel, entnommen aus: "Friedenssicherung" des RPZ S. 28, zeigt Möglichkeiten der Konfliktregelungen auf.

Prozeß- muster	Feind- schaft	Macht	Koexi- stenz	Koope- ration	Harmoni- sation	Inte- gration
Austrag						
Modus	Gewalt direkt indirekt		Kompro- miß	Anpassung		Recht
Mittel	Krieg Blok- kade	mil. Dro- hung Boy- kott	Druck Aus- beu- tung ökon. Dro- hung	Konfe- renz Verhand- lung	Hilfe	Wahlen Ab- stimmung
Instrument	Mili- tär	Mili- tär	wirt- sch. Stär- ke Wirt- schaft	Diplo- matie	Beschlüsse Mehrheits- beschlüsse	Verfas- sung

Nach diesem Prozeßmuster ist Frieden sicherer zu machen durch ein höheres Maß von Integration als dies bis heute vorhanden ist.

Ein gewisses Maß an Supranationalität unter Einschränkung eigener Souveränität auf der Grundlage von gemeinsam anerkanntem Recht ist notwendig und möglich.

Die Absicht beim Zusammenschluß der Völker - s. UNO - ist gerichtet auf gemeinsame Interessen und gipfelt letztlich darin, Kriege zu vermeiden und Konflikte mit friedlichen Mitteln zu regeln.

Die Friedensforschung unterscheidet in der Regel zwischen negativem und positivem Frieden. Diese Begriffe sind kritisch zu verwenden. Das Militärische ist an sich kein Negativum, es schafft in der heutigen Zeit erst die Voraussetzung, um Freiheit, Frieden und mehr soziale Gerechtigkeit unter "Abwesenheit von Krieg" zu schaffen.

Weitere Ausführungen in der angegebenen Literatur.

Vor allem: 1. "Friedenssicherung" vom RPZ Bad Kreuznach

2. Hilligen: Lehrerhandbuch zu Sehen, ... § 156 ff.

Literatur:

1. Friedenssicherung, 2 Bde., Regionales Pädag. Zentrum (RPZ), Bad Kreuznach, o. J.
2. Probleme der Friedenserziehung, Schriftenreihe der Bundeszentrale f. pol. Bildung, Heft 90, 1970
3. Friedenserziehung, Materialien zur Polit. Bildung, Luchterhand, 1974/2
4. Frieden und Sicherheit, Informationen zur Polit. Bildung, Heft 149/150
5. Neue Bibliographie zur Friedensforschung, Kösel/Klett i.d.Reihe: Studien zur Friedensforschung
6. Die Bundeswehr im demokr. Staat, Politische Bildung, Heft 1/1974
7. Bundeswehr und Sicherheitspolitik, Materialien zur Pol. Bildung, 1978/3
8. Obermann: Verteidigung der Freiheit, Stuttgart 1966 (Darin ausführl. Darlegung über Aufbau und Aufgaben der Bundeswehr)
9. G. Unser: Die UNO, München 1973 (Olzog)
10. Unterrichtseinheiten zur Pol. Bildung, (Bibliogr. Angaben), Bundeszentrale für pol. Bildung, Heft 141/1978

Friedenspolitik und internationale Beziehungen

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
<p>Notwendigkeit von Regeln zur Lösung von Konflikten</p>	<p>1. Die Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konflikte aus Schule, Familie, Spielgemeinschaft etc. nennen - an einem Konfliktbeispiel Ursache, Verlauf, Konfliktlösung aufzeigen - zu diesem Beispiel weitere Lösungsmöglichkeiten suchen und auf ihre Brauchbarkeit überprüfen - erkennen, daß Konfliktlösung unter Anerkennung von Regeln möglich ist. 	<p>Konflikt Konfliktlösung</p>	<p>Es soll am konkreten Beispiel aus der Umgebung des Schülers den Ursachen nachgegangen werden, die zum Konflikt führten, der Anlaß festgestellt werden, der den Konflikt auslöste. Die Konfliktlösungsvorschläge müssen auf ihre Brauchbarkeit hin überprüft werden. Es muß festgestellt werden, ob die vorgeschlagene Lösung nicht Ursache und Anlaß für neue Konflikte werden kann. (Sanktionen könnten im falschen Verhältnis zum möglichen Fehlverhalten stehen; der Gegner ist unter Umständen unnötig gedemütigt, die Konfliktursache wird mit der Lösung nur teilweise beseitigt usw). Konfliktlösungen sind möglich unter Anerkennung von Regeln. s. auch Hilligen - Schülerbuch S. 237 Nr. 3 und S. 243 "Was wir lernen müssen".</p>

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
Ursachen eines internationalen Konfliktes suchen	2. Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none"> - einen aktuellen Konflikt im internationalen Bereich nennen - die Ursachen, die zum Konflikt führten, suchen (Zeitungsauschnitte, Fernsehnachrichten) - die weltweiten Diskussionen zu diesem Konflikt kennenlernen (Stellungnahmen von Länderregierungen, EG, UNO) 	Konflikt und Gewalt (personale Gewalt, strukturelle Gewalt)	Aktuelle Konflikte, die der unterrichtlichen Betrachtung und Analyse zugänglich sind, bestehen leider zur Zeit immer. s. auch Tabelle b. Grossen a.a.O. S. 189. Bei der Betrachtung im schulischen Raum kann es immer nur um vorläufige Entscheidungen gehen. Es muß bei aller Sorgfalt, die in die Auswahl von Dokumenten, Zeitungsberichten etc. gelegt wird, den Kindern deutlich gemacht werden, daß uns bei weitem nicht alle Fakten zugänglich sind und somit auch unsere Schlußfolgerungen nur sehr vorsichtig sein sollten. Es geht auch nicht um fertige Urteile - Kinder sollen befähigt werden, aus der Fülle der Informationen sachangemessen auszuwählen und ihre Schlußfolgerungen vorsichtig zu ziehen. s. auch Hilligen, Schülerbuch S. 243 Nr. 15.

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
<p>Allgemeine Ursachen für internationale Konflikte suchen u. die Notwendigkeit erkennen, daß Krieg die Probleme nicht löst</p>	<p>3. Die Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - am o.g. Beispiel und an weiteren Beispielen kriegerischer Auseinandersetzung allgemeine Ursachen für diese suchen (Landerwerb, Kampf um Rohstoffe, Zugang zum Meer etc.) - Stellungnahmen des Kriegsverursachers und des Gegners vergleichen - eine Konfliktlösung nach Beendigung kriegerischer Auseinandersetzung untersuchen (Geschichte u. Gegenwart) - die Notwendigkeit der friedlichen Konfliktlösung an den "Ergebnissen" kriegerischer Auseinandersetzung aufzeigen - feststellen, daß Frieden mehrere Gesichter hat <ul style="list-style-type: none"> a) positiver Frieden = Abwesenheit 	<p>Frieden (positiver Frieden, negativer Frieden)</p>	<p>Begründungen für kriegerische Auseinandersetzung s. Grosser S. 189, Hilligen S. 42, Nr. 12. Unterschiedliche Definitionen für Frieden (Hilligen 243, Grosser 189) können dazu beitragen, geschichtliche und aktuelle Ereignisse besser zu formulieren und differenzierter zu betrachten.</p>

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
<p>Abschreckung u. Vertragspolitik zur Vermeidung kriegerischer Auseinandersetzungen und Beitrag zur Friedenssicherung</p>	<p>von Hunger, Not, Krankheit etc. b) negativer Frieden = Abwesenheit von Krieg)</p> <p>4. Die Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Möglichkeiten zur Konfliktvermeidung kennenlernen (Aufrüstung, Abschreckung, Gleichgewicht des Schreckens) - erfahren, daß neben Abschreckung durch Verträge und Gespräche kriegerische Auseinandersetzungen vermieden werden können (SALT, MBFR, KSZE - Hinweise darüber in der genannten Literatur) 	<p>Ost-West-Konflikt, Wettrüsten, Abschreckung, Entspannung</p>	<p>Zur besseren Einsicht werden die Machtblöcke (Nato - W. Pakt) mit ihrer heutigen Stärke einander gegenübergestellt. - Aktuelle Zahlen und Vergleiche mit früheren Zahlen führen zur Einsicht in die polit. Aussagen über Rüstungswettlauf, Nachrüstungbeschuß, Abrüstungsnotwendigkeit. Von daher wird dann auch das Bemühen um SALT etc. verständlich.</p> <p>Kostenanhaltspunkte s. Grosser S.192. Tab. 1</p> <p>s. auch Hilligen S. 244/245; Materialien des RPZ "Friedenssicherung". Neueste Unterlagen sind bei der Pressestelle des Verteidigungsministeriums, aber auch beim Wehrbereichskommando Sbr., Großherzog-Friedrich-Straße zu beziehen.</p>

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
<p>Bundeswehr als Instrument der Friedenssicherung</p> <p>Recht auf "Kriegsdienstverweigerung" (Art. 4, Abs. 3 GG)</p>	<p>5. Die Schüler sollen erkennen, daß</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bundeswehr im Rahmen der NATO einen Beitrag zur Friedenssicherung leistet - die Bundeswehr gem. Art. 26 und 87 a GG keinen Angriffskrieg führen darf und nur zur Verteidigung eingesetzt werden darf - das Recht zur Verteidigung der Bundesrepublik das Recht auf "Kriegsdienstverweigerung" gem. Art. 4 (3) GG nicht ausschließt 	<p>Verteidigung Angriffskrieg Kriegsdienstverweigerung</p>	<p>"Si vis pacem para bellum" - (Wenn man Frieden haben will, muß man gerüstet sein, einen Angreifer zurückzuschlagen.)</p> <p>Will die Bundesrepublik Deutschland handlungsfähig bleiben, benötigt sie als Wesenselement der Friedenssicherung, die Bundeswehr. Diese garantiert innerhalb der NATO durch das Gleichgewicht der Kräfte und mit Hilfe von glaubwürdiger Entspannungspolitik Sicherheit in Europa. Hier sind die Art. 26, 87 a, 45 a, b und 115 a, b GG zu beachten.</p> <p>Eine gute Übersicht geben die Bände "Friedenssicherung" aus dem RPZ (s. Literatur). Die Kriegsdienstverweigerung ist gem. Art. 4 GG möglich. Das moralische Gewissen, an das im Art. 4 gedacht ist, scheint sich jedoch zugunsten eines "politischen Gewissens" verlagert zu haben. - Ablehnung des Militärischen wird verbunden mit der Ablehnung der demokratischen Ordnung</p>

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
			<p>der Bundesrepublik Deutschland. Hoffnungen auf Ergebnisse aus der Entspannungspolitik rufen nach Vorleistungen im Nachlassen der Verteidigungsbereitschaft. - Der russische Einmarsch in Afghanistan hat jedoch weltweit zu mehr Rüstungsanstrengungen geführt. Scheinbare Ohnmacht des Chomeini Regimes führte zum Angriff auf den Iran. Tatsächliche Entspannung zwischen Israel und Ägypten führte zu verminderten Verteidigungsausgaben im israelischen Haushalt. Militärisches Gleichgewicht und Transparenz des militär. Potentials, Bemühungen um Rüstungsbeschränkung u. Kooperation in technologischer, ökonomischer und kultureller Hinsicht können auf Dauer eine Kooperation herbeiführen, bei der auf hochgerüstete militärische Macht in bisher verfeindeten Lagern verzichtet werden kann.</p>

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
<p>Die UNO versucht, als Weltorganisation Frieden zu schaffen und zu erhalten</p>	<p>6. Die Schüler sollen am Beispiel der UNO erfahren, daß</p> <ul style="list-style-type: none"> - weltweit Bedürfnis zu friedlichem Zusammenleben besteht (Ziele, Grundsätze, Organisationsformen der UNO - s. Literatur.) - die von der UNO verkündeten Menschenrechte Maßstäbe im nationalen u. internationalen Verkehr sein sollen - die Einrichtung des internationalen Gerichtshofes die Möglichkeit der Schlichtung bei internationalen Konflikten darstellt. (Kritische Betrachtung der Durchsetzungsmöglichkeit) - kriegerische Auseinandersetzungen mit Hilfe der UNO beendet wurden (Kongo, Suez) 	<p>Weltweite Abhängigkeiten (Interdependenzen) Koexistenz</p>	<p>Weltweite Verflechtungen und Abhängigkeiten machen jedem die Notwendigkeit einer Weltorganisation deutlich</p> <p>Genauere Übersicht über Tätigkeit, Erfolge, Mißerfolge in: Unser, die UNO - s. Literatur.</p> <p>Die bisherige relative Unwirksamkeit der UNO zeigt, daß trotz vieler Bemühungen, Interessengegensätze, kulturelle, wirtschaftliche, religiöse Überzeugungen nicht durch Mehrheitsbeschlüsse veränderbar sind. Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit und ein ständiges Bemühen darum, sind deshalb eine bleibende Forderung.</p>

Probleme	Lernziele	Begriffe	Hinweise
	<ul style="list-style-type: none"> - die UNO noch immer relativ unwirksam ist (s. Organisation, Machtverteilung, Bedeutung der Beschlüsse der Vollversammlung, Veto im Sicherheitsrat etc. - Vietnam, Kambodscha, Afghanistan etc.) - die UNO mit Hilfe ihrer Sonderorganisationen (s. entsprechende Schemata!) Bildungsnotstand, Hunger, Krankheit vermindern helfen konnte. 		

Notizen

A page of lined paper with horizontal dotted lines for writing. Two binder holes are visible on the left side.

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spanning the width of the page.



